



DIE GARNISONKIRCHE POTSDAM

ein DenkMal zwischen
Vergangenheit und Zukunft



WIEDERAUFBAU
GARNISONKIRCHE
POTSDAM



RICHE UNSERE FÜSSE AUF DEN WEG DES FRIEDENS
www.garnisonkirche-potsdam.de

Barock trifft auf Moderne

Mit dem Wiederaufbau des Garnisonkirchturmes wird ein kulturelles und touristisches Highlight verwirklicht. Hier entstehen eine Bildungsetage für spannende Diskurse zu Geschichte und Gegenwart, ein spiritueller Ruhepol in der Turmkapelle und eine Aussichtsplattform in knapp 60 Metern Höhe – faszinierende Ausblicke in jeder Hinsicht.

Die ehemalige Hof- und Garnisonkirche war Landmarke, Gotteshaus und integraler Bestandteil des berühmten Potsdamer Dreikirchenblicks – ein absolutistisches Monument des Glaubens, der Monarchie, der Macht und des Militärs. Ein vielschichtiges Symbol preußischer Geschichte und deutscher Staatswerdung vom Kaiserreich über die nationalsozialistische Gewaltherrschaft und die DDR-Diktatur bis in die Gegenwart hinein.

Die Wiederherstellung dieses barocken Kulturdenkmals soll Raum für Begegnung, Bildung und Beteiligung schaffen. Eine vielfältige Aufgabe mit Blick auf Geschichte, Gegenwart und Zukunft. So ist der neue Turmentwurf des Architekturbüros Hilmer & Sattler und Albrecht zu verstehen: Er zeigt eine spannungsvolle Symbiose aus Rekonstruktion und moderner Funktionalität. Zentrum des Gebäudes und Mittelpunkt des Projektes ist die Turmkapelle – auch sie ein gelungenes Zusammenspiel von historischen Bezügen und zeitgemäßer Gestaltung. Sie ist eine Kirche für alle, mitten in Potsdam, mitten in der Gesellschaft.

Inhaltlicher Dreiklang:

- Geschichte erinnern • Verantwortung lernen
- Versöhnung leben

Geschichte erinnern

Die Garnisonkirche ist ein Kristallisationsort der deutschen Geschichte, für viele ein fester Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses. An die-



Jugendliche auf der Baustelle. Foto: Dr. Stephanie Hochberg

sem Erinnerungsort von nationaler Relevanz findet schon jetzt auf den Spuren von der preußischen Monarchie bis zu den beiden deutschen Diktaturen eine lebendige Auseinandersetzung statt.

Die Garnisonkirche wurde von 1730 bis 1735 im Auftrag von Friedrich Wilhelm I. für die Angehörigen des Hofstaates und der Garnison errichtet. 1809 hielten hier die ersten frei gewählten Stadtverordneten eine Festsitzung ab, und 1817 vereinigten sich Reformierte und Lutheraner zu einer Union. Als Grablege der preußischen Monarchen und Präsentationsort erbeuteter Regimentsfahnen wandelte sich die Kirche zu einer nationalen Ruhmeshalle. Der Weg zu unheilvoller Berühmtheit gipfelte 1933 im „Tag von Potsdam“, als der nationalsozialistische Reichskanzler Adolf Hitler seinen Schulterchluss mit den konservativen Eliten inszenierte. Es folgten Kriegszerstörung, ein Neubeginn kirchlichen Lebens mit dem Einrichten einer Kapelle im Turm, eine weitere Diktatur und die Sprengung im Jahr 1968.

Die Garnisonkirche gilt als Sinnbild für Hochmut und Fall, Widerstand und Anpassung sowie für Freiheit und Unterdrückung. Die Geschichte dieses Ortes wird hier in ihrer gesamten Ambivalenz in ihren zahlreichen preußischen, deutschen und europäischen Facetten auf dem Prüfstand stehen. Diesem Ziel dient wesentlich die Ausstellung zur Geschichte des Ortes in der Ausstellungsetage des Turmes.

Verantwortung lernen

Unser demokratisches Wertesystem bildet Maßstab und Bezug zur kritischen Erinnerung an Diktaturen und Totalitarismen. Die Bildungsarbeit, die mit dem Turm der Garnisonkirche verbunden ist, soll darin bestärken, dass Menschen gegen Krieg und Gewalt, gegen Diktatur und Machtmissbrauch, gegen Stigmatisierung und Ausgrenzung zusammenstehen und den Weg des Friedens und der Aussöhnung gemeinsam beschreiten können.

Insbesondere die junge Generation steht im Fokus der Bildungsarbeit. Deshalb werden hier Angebote gemacht, die vor allem jungen Menschen helfen, selbst gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Demokratie ist eine Errungenschaft. Sie muss stets von Neuem erhalten und gefördert werden. In diesem un abgeschlossenen Prozess tragen alle Bürgerinnen und Bürger Verantwortung.

Versöhnung leben

Der Versöhnungsgedanke begleitet das Projekt des Wiederaufbaus von Beginn an. Darin kommt unsere Überzeugung zum Ausdruck, dass wir ein vertieftes Nachdenken darüber benötigen, wie gesellschaftliche Konflikte, kriegerische Auseinandersetzungen sowie Spannungen zwischen Ökonomie und Ökologie wahrgenommen, bearbeitet und einer Lösung nähergebracht werden können.

Die Übertragung des deutschen Wortes „Versöhnung“ ins Englische bietet dafür einen Ansatz. „Reconciliation“ meint das Einberufen einer Beratungsrunde, um sich über unterschiedliche Sichtweisen auszutauschen, Konflikte aus der Vergangenheit offen zu diskutieren und Möglichkeiten gemeinsamen Handelns zu erkunden. Das Einüben einer friedlichen Grundhaltung sowie der solidarische Blick für die Bedürfnisse der Mitmenschen befördern die Chancen zur Beilegung von Konflikten und die Entwicklung tragfähiger Lösungen.



Musikalischer Gottesdienst in der Nagelkreuzkapelle.

Foto: Dr. Stephanie Hochberg

Die ehemalige Potsdamer Hof- und Garnisonkirche war eine Militär- und Zivilkirche, aber die militärische Prägung dominierte. Der wieder aufgebaute Turm wird im Sinne der Konversion ein Ort des Friedens und der Versöhnung werden, an dem nicht vergessen wird, was geschehen ist. Er fügt sich in das europäische und weltweite Netzwerk der Nagelkreuzzentren ein – der Garnisonkirchturm als Teil einer weltweiten Topografie des Friedens und der Versöhnung.

Mitglied der Internationalen Nagelkreuzgemeinschaft

Deutsche Luftangriffe legten Coventry im Jahr 1940 in Schutt und Asche. Die Kathedrale der Stadt erlangte durch den deutschen Vernichtungskrieg traurige Berühmtheit und wurde Ausgangspunkt einer weltweiten Bewegung: Der Internationalen Nagelkreuzgemeinschaft von Coventry mit einem Netzwerk von z. Zt. 235 Kirchen, Vereinen und Bildungseinrichtungen vor allem in Deutschland, Großbritannien und den USA.

Sichtbares Zeichen der Versöhnung ist das Nagelkreuz aus der St. Michaels Kathedrale in Coventry. Die Verleihung des Nagelkreuzes im Jahr

2004 an das Potsdamer Projekt ist Anerkennung und Herausforderung zugleich, die Versöhnungsidee aus Coventry als identitätsstiftendes Anliegen im Mittelpunkt der inhaltlichen Arbeit zu verdeutlichen.

Sie steht im Zeichen der drei Aufgaben der Nagelkreuzgemeinschaft:

- Das Heilen der Wunden der Geschichte
- Mit Unterschiedenheit leben und die Vielfalt feiern
- Eine Kultur des Frieden schaffen



Altar mit Nagelkreuz in der Nagelkreuzkapelle. Foto: Dr. Stephanie Hochberg

Die christliche Auferstehungs- und Versöhnungsbotschaft, auf der die Lebensregeln von Coventry basieren, prägen die Gemeindegemeinschaft der Nagelkreuzkapelle Potsdam. Die Gemeinde ist Teil der weltweiten Nagelkreuzgemeinschaft. Das findet seinen sichtbaren Niederschlag in einer in den Sandstein-

sockel des Turmes eingefrästen Inschrift: „Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.“ Der Friedens- und Versöhnungsgedanke soll zur Grundlage allen Handelns werden. Deshalb wurde das biblische Friedenswort auf Deutsch sowie in den Sprachen der Nationen in den Sandstein eingraviert, deren Geschichte besonders eng mit diesem Ort verbunden ist – Englisch, Französisch, Polnisch und Russisch.

Entwurf und Bau

Der Turmentwurf des Architektenbüros Hilmer & Sattler und Albrecht bildet eine spannende Symbiose aus Rekonstruktion und moderner Funktionalität.



Die Baustelle des Garnisonkirchturmes. Foto: Dr. Stephanie Hochberg

Nach dem Bombenangriff im April 1945 blieben die Außenmauern des Kirchenschiffes und der hochaufragende Turmstumpf der Garnisonkirche Potsdam vom Feuer verschont. Beide waren wiederaufbaufähig und 1950 begann hier neues kirchliches Leben: Die Heilig-Kreuz-Gemeinde richtete eine kleine Kapelle im Turmdurchgang ein. Obwohl in den 1960er Jahren Sicherungsmaßnahmen an der erhaltenen Bausubstanz durchgeführt wurden, konnte die ideologisch begründete Sprengung 1968 nicht verhindert werden. Wie über 60 andere Kirchen in der DDR wurde auch sie im Namen der sozialistischen Gesellschaftsutopie gesprengt.

Heute werden die äußere Barockstruktur des Kirchturmes sowie die Bauplastik weitgehend originalgetreu wiederhergestellt, während die innere Raumkonzeption einer modernen Gestaltungsidee folgt. Der ursprünglich aus vier massiv gemauerten Pfeilern bestehende Turmsockel wird geöffnet und bietet Raum für die Anlage einer Kapelle mit etwa 120 Plätzen. Sie ist mit knapp acht Metern Höhe das Herzstück des Turmes und befindet sich im Zentrum des Erdgeschosses. Die dazugehörige Sakristei ist im Erdgeschoss, zwei Arbeitszimmer

für das Pfarramt liegen im ersten Obergeschoss. Auf der West- und Ostseite im Erdgeschoss befinden sich zudem ein Café sowie der Eingang mit Verkaufsbereich.

Die reichhaltig vorhandenen Quellen erlauben eine Rekonstruktion der ursprünglichen Außenarchitektur der Garnisonkirche mit weitgehend historischen Techniken und originalem Material wie Ziegel, Mörtelzement und Sandstein. Im Oktober 2017 begann der Bau des Garnisonkirchturmes. Zunächst konnten die 38 Bohrpfähle mit einer Länge von je 38 Metern zur Gründung des Betonfundaments in den Erdboden getrieben werden. Im Februar 2019 begann der Hochbau, im April



Der ehemalige FWG-Vorsitzende Peter Bauer und seine Enkel mit Spenderziegeln. Foto: Dr. Stephanie Hochberg

2020 wurden die Rohbauarbeiten an den vier Sockelgeschossen abgeschlossen. Insgesamt entstehen vier Vollgeschosse mit 1200 qm Nutzfläche. Darin enthalten sind Flächen, die Besucherinnen und Besucher mit einer Ausstellung zu Geschichts- und Gegenwartsthemen einladen und in Seminar- und Vortragsräumen Jugend- und Bildungsarbeit ermöglichen.

Unkomplizierter Zugang für alle Menschen ist das Ziel, deshalb wird Inklusion großgeschrieben: Kontrastreiche Farbgestaltung, Braille-Beschriftung und barrierefreie Zugänge gehören ebenso zum Konzept wie ein behindertengerechter Aufzug, der alle Etagen bis zur Aussichtsterrasse in knapp 60 Meter Höhe erschließt. Unter der fast 90 Meter hohen Turmhaube wird das Glockenspiel zukünftig als Friedenscarillon mit musikalischen Friedensbotschaften die Gäste aus aller Welt begrüßen können.

Finanzierung

Die Gesamtprojektkosten für den vollständigen Wiederaufbau des Turmes belaufen sich auf ca. 40,5 Millionen Euro. Ziel der Stiftung ist es, den Turm vollumfänglich und in einem Zug fertigzustellen. Deshalb sind parallel zum Bau weitere Spenden erforderlich. Spenden auch Sie: Mit Ihrem Namen, in Erinnerung an wichtige Menschen oder Momente, als Ziegel- oder Stufenpate, als Spender für eine Glocke des Glockenspiels oder als Mäzen für ein zukunftsweisendes Bildungsprojekt und eine Kirche, die Geschichte und Zukunft verbindet. Mitten in der Gesellschaft. Mitten in der Stadt. Mitten in Deutschland.

Seit Gründung der kirchlichen Stiftung Garnisonkirche Potsdam haben sich Tausende von Spendern finanziell für den Wiederaufbau engagiert. 2016 haben die Evangelische Kirche in Deutschland, die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und der Kirchenkreis Potsdam insgesamt fünf Millionen Euro als zinsfreie Darlehen zur Verfügung gestellt. Durch Beschluss des Deutschen Bundestages im Dezember 2019 wurde die Zuwendung aus Bundesmitteln auf 20,25 Millionen Euro aufgestockt.

Stiftung Garnisonkirche

Am 23. Juni 2008 wurde nach einem feierlichen Gottesdienst mit Bischof Wolfgang Huber die Gründungsurkunde der kirchlichen Stiftung Garnisonkirche Potsdam von den Vertretern der Stifter, der Landeskirche, des Kirchenkreises, des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins und der Landeshauptstadt Potsdam unterzeichnet. Aus historischer Sicht war das ein wichtiger Tag: Vierzig Jahre zuvor wurde auf Druck des SED-Politbüros trotz internationaler Interventionen die wiederaufbaufähige Garnisonkirche gesprengt. Das Ziel der Stiftung ist der Wiederaufbau und der Betrieb der Potsdamer Garnisonkirche als Lernort deutscher Geschichte, Kirche sowie Kultur- und Baudenkmal.



Die Kapelle im Turm im Rohbau. Foto: Dr. Peter Michael Bauers

Die Basis der inhaltlichen Arbeit der Stiftung bildet der Dreiklang „Geschichte erinnern – Verantwortung lernen – Versöhnung leben“. Insbesondere das kirchliche Programm ist von dem christlichen Auftrag getragen, Botschafter der Versöhnung zu sein. Die Stiftung bezweckt die Förderung der Toleranz und der Völkerverständigung im Sinne der Internationalen Nagelkreuzgemeinschaft von Coventry. In diesem Kontext strebt sie Kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft, Kultur, Medien und Wirtschaft an. Im Sommer 2017 übernahm Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Schirmherrschaft für den Wiederaufbau der Garnisonkirche Potsdam.

Nagelkreuzgemeinde Garnisonkirche Potsdam

In der wiederaufbaufähigen Kirchenruine der Garnisonkirche war seit 1950 die Heilig-Kreuz-Gemeinde beheimatet. Den Versuch die-

ser Gemeinde, Umkehr zu leben und einen Neubeginn zu wagen, hat die Sprengung der Kirche an diesem Ort 1968 an einem Sonntag zur Gottesdienstzeit abrupt beendet. Im Jahr 2011 konnte eine temporäre Kapelle neben dem Baufeld der ehemaligen Garnisonkirche in Dienst genommen werden. 2015 feierte man dort am Jahrestag der Sprengung die Bildung einer Profilgemeinde. Profilgemeinden entstehen dort, wo sich ein besonderer Schwerpunkt herauskristallisiert, der das geistliche Leben, die Bildungsbemühungen und die seelsorgerliche Präsenz an einem Ort prägt.

Zur Nagelkreuzgemeinde Potsdam gehören Menschen, die über ihre Mitgliedschaft in ihrer Heimatgemeinde hinaus die Friedens- und Versöhnungsarbeit an diesem Ort unterstützen. Aber auch Menschen, die sich einer christlichen Gemeinde annähern möchten, finden hier eine geistliche und spirituelle Heimat.

Sie sind herzlich willkommen!

Wissenschaftlicher Beirat

Zur wissenschaftlichen Begleitung der Stiftung und des Projektes hat sich am 12. Oktober 2018 unter dem Vorsitz von Professor Dr. Paul Nolte der Wissenschaftliche Beirat der Stiftung Garnisonkirche Potsdam konstituiert. Zehn Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur und Politik beraten die Stiftung bei der Planung und Durchführung aller mit dem Wiederaufbau des Turmes und seiner Ausstattung als Ort der Erinnerung und Versöhnung verbundenen Aktivitäten. Der Wissenschaftliche Beirat bearbeitet die im Dreiklang der Stiftung „Geschichte erinnern – Verantwortung lernen – Versöhnung leben“ verbundenen Aspekte für sich genommen und in ihrer wechselseitigen Verschränkung. Er unterstützt die Reflexion des Projektes in interdisziplinärer und vergleichender Perspektive. Er berät die Stiftung, ist offen für ihre Fragen und zugleich in seinen Beratungen unabhängig. Der Wissenschaftliche Beirat tagt in der Regel zweimal jährlich und führt Veranstaltungen politischer Bildung für die Öffentlichkeit durch.

Fördergesellschaft

Im Februar 2004 gründeten Bürgerinnen und Bürger auf Initiative des Industrieclubs Potsdam e.V. mit Unterstützung der evangelischen Landeskirche und der Landeshauptstadt Potsdam die Fördergesellschaft für den Wiederaufbau der Garnisonkirche Potsdam e.V. (FWG). Ihr Ziel ist die Förderung des Wiederaufbaus und die spätere Erhaltung der Garnisonkirche Potsdam. Die FWG ist ein Zusammenschluss von Personen und Organisationen, die den Wiederaufbau der Garnisonkirche und die spätere Arbeit befürworten und unterstützen.

Wollen auch Sie unterstützen? Dann werden Sie Mitglied der Fördergesellschaft. Ihren Antrag auf Mitgliedschaft können Sie sich auf unserer Internetseite herunterladen.

KONTAKT / IMPRESSUM

**Fördergesellschaft für den Wiederaufbau der Garnisonkirche
Potsdam e. V. und Ev. Pfarramt der Nagelkreuzkapelle**
Breite Straße 7
14467 Potsdam

Tel. + 49 (0)331 2011830

E-Mail: fwg@garnisonkirche-potsdam.de

E-Mail Pfarramt: pfarramt@garnisonkirche-potsdam.de

Tel. + 49 (0)331 9793197

**Stiftung Garnisonkirche Potsdam und
Wissenschaftlicher Beirat der Stiftung**

Gutenbergstraße 71/72

14467 Potsdam

Tel. + 49 (0)331 5058168

E-Mail Stiftung: stiftung@garnisonkirche-potsdam.de

E-Mail Beirat: beirat@garnisonkirche-potsdam.de

www.garnisonkirche-potsdam.de

Redaktion: Friederike Kranke

Titelbild: Sören Strache, dpa

Layout: Marei Stade, Heise Medienwerk, mit freundlicher Unterstützung der Heise Gruppe

3. Auflage, September 2020

Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende!

Für den Wiederaufbau bitte 99901 und für die inhaltliche Arbeit bitte 29920 als Verwendungszweck angeben.

Stiftung Garnisonkirche Potsdam

IBAN: DE37 1605 0000 1066 0132 05

BIC: WELADED1PMB



WIEDERAUFBAU
GARNISONKIRCHE
POTSDAM

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages





GARRISON CHURCH IN POTSDAM

A memorial of past and future



WIEDERAUFBAU
GARNISONKIRCHE
POTSDAM



GUIDE OUR FEET INTO THE WAY OF PEACE
www.garrisonkirche-potsdam.de

Baroque meets modern

With the reconstruction of the Garrison Church tower, a cultural and touristic highlight will be realised. An education floor for exciting discourses on history and the present, a spiritual haven of peace in the tower chapel and a viewing platform at a height of almost 60 metres will be created – fascinating views in every direction.

The former court and garrison church was a landmark, a place of worship and an integral part of the famous Potsdam Three Churches – an absolutist monument of faith, monarchy, power and the military. It was a complex symbol of Prussian history and the development of the German state from the Empire to the National Socialist tyranny and the GDR dictatorship up to the present day.

The goal of the restoration of this baroque cultural monument is to create space for meetings, education and involvement. It is a complex task with a view to history, present and future. This is how the new tower design by the architects Hilmer & Sattler and Albrecht should be understood: it shows an exciting symbiosis of reconstruction and modern functionality. At the centre of the building and at the heart of the project is the tower chapel – another successful combination of historical references and contemporary design. It is a church for everyone, in the middle of Potsdam, in the middle of society.

Key triad:

- Remembering history
- Learning responsibility
- Living reconciliation

Remembering history

The Garrison Church is a crystallisation point of German history; for many, it is an integral part of the collective memory. At this place



Youth on the building site. Photo: Dr. Stephanie Hochberg

of remembrance of national relevance, a lively debate is already taking place regarding the traces from the Prussian monarchy to the two German dictatorships.

The Garrison Church was built between 1730 and 1735 by order of Friedrich Wilhelm I for the members of the court and garrison. In 1809, the first freely elected town councillors held a ceremonial session here, and in 1817 the Reformists and Lutherans united. As the burial place of the Prussian monarchs and the place of presentation of captured regiment flags, the church was transformed into a national hall of fame. The road to ominous fame culminated in 1933 in the »Day of Potsdam«, when the National Socialist Imperial Chancellor Adolf Hitler staged his closing of ranks with the conservative elites. This was followed by wartime destruction, a new beginning of church life with the installation of a chapel in the tower, another dictatorship and demolition in 1968.

The Garrison Church is a symbol of arrogance and fall, resistance and conformity, as well as freedom and oppression. The history of this place will be put to the test here in all its ambivalence in terms of its many Prussian, German and European facets. The display on the history of the site on the exhibition floor of the tower essentially serves this purpose.

Learning responsibility

Our democratic system of values forms the benchmark and reference for the crucial reminder of dictatorships and totalitarianism. The educational work connected with the tower of the Garrison Church is intended to strengthen the ability of people to stand together against war and violence, dictatorship and abuse of power, stigmatisation and exclusion, and to walk together on the path of peace and reconciliation.

The younger generation in particular is in the focus of this educational work. For this reason, we provide opportunities that help young people in particular assume social responsibility. Democracy is an achievement. It must be preserved and promoted anew at all times. All citizens bear responsibility in this unfinished process.

Living reconciliation

The concept of reconciliation has accompanied the reconstruction project from the outset. This expresses our conviction that we need to think more deeply about how social conflicts, armed conflicts and tensions between economy and ecology can be perceived, dealt with and brought closer to a solution.

Translation of the German word »Versöhnung« into English (»reconciliation«) offers one approach. »Reconciliation« refers to the calling for a round of consultations to exchange different points of view, openly discuss conflicts from the past and explore possibilities for joint action. Practicing a peaceful attitude and a sense of solidarity for the needs of fellow human beings promotes the chances of settling conflicts and developing viable solutions

The former Potsdam court and garrison church was a military and civil church, but the military character dominated. The reconstructed



Musical service in the Cross of Nails Chapel.

Photo: Dr. Stephanie Hochberg

tower will become a place of peace and reconciliation in the sense of conversion, where what happened will not be forgotten. It fits into the European and worldwide network of Cross of Nails Centres – the garrison church tower as part of a worldwide topography of peace and reconciliation.

Member of the international Cross of Nails Community

German air raids reduced Coventry to rubble in 1940. The city's cathedral gained sad notoriety during the German war of annihilation and became the starting point for a global movement: The Coventry International Cross of Nails Community, currently with a network of 235 churches, associations and educational institutions mainly in Germany, Great Britain and the USA.

A visible sign of reconciliation is the cross of nails from St. Michael's Cathedral in Coventry. The awarding of the Cross of Nails to the Pots-

dam project in 2004 is both recognition and a challenge to make the idea of reconciliation from Coventry clear as an identity-creating concern at the core of the work.

It is based on the three tasks of the Cross of Nails Community:

- Healing the wounds of history
- Living with difference and celebrating diversity
- Creating a culture of peace



Altar with cross of nails in the Cross of Nails Chapel. Photo: Dr. Stephanie Hochberg

The Christian message of resurrection and reconciliation, on which Coventry's rules of life are based, characterises the congregational work of the Cross of Nails Chapel in Potsdam. The congregation is part of the global Cross of Nails Community. This is visibly reflected in an inscription carved into the sandstone base of the tower: »Set our

feet on the path to peace.« The idea of peace and reconciliation should become the basis of all action. For this reason, the biblical word for peace was engraved into the sandstone in German as well as in the languages of those nations whose history is particularly closely connected with this place – English, French, Polish and Russian.

Design and construction

The tower design by architects Hilmer & Sattler and Albrecht forms an exciting symbiosis of reconstruction and modern functionality.

After the bombing in April 1945, the outer walls of the nave and the tower's high tower stump were spared from fire. Both were rebuilt



The construction site of the Garrison Church tower.

Photo: Dr. Stephanie Hochberg

and in 1950 new church life began here: The Holy Cross parish established a small chapel in the tower passage. Although safety measures were carried out in the 1960s on the preserved structure, the ideologically motivated demolition in 1968 could not be prevented. Like over 60 other churches in the GDR, it was blown up in the name of the socialist social utopia.

Today, the outer baroque structure of the church tower and the architectural sculpture has been largely restored true to the original, while the interior room concept follows a modern design concept. The tower base, originally consisting of four massive brick pillars, is opened up and offers space for a chapel with close to 120 seats. At a height of almost eight metres, it is the heart of the tower and is located in the centre of the ground floor. The associated sacristy is on the ground floor and two study rooms for the rectory are on the first floor. On the west and east sides on the ground floor there is also a café and the entrance with a sales area.

The abundant sources available allow a reconstruction of the original exterior architecture of the Garrison Church using largely historical techniques and original materials such as brick, mortar-cement and sandstone. Construction of the Garrison Church Tower began in October 2017. First, the 38 drilled piles, each 38 metres long, were driven into the ground to lay the concrete foundation. In February 2019, building construction began, and in April 2020 the structural work on the four base storeys was completed.



Former FWG chairman Peter Bauer and his grandchildren with donor bricks. Photo: Bauer, private

A total of four full storeys with 1200 m² of usable space are being built. These include areas that invite visitors to an exhibit on historical and contemporary topics and provide opportunities for youth and educational work in seminar and lecture rooms.

Uncomplicated access for all people is the goal, which is why inclusion is so important: high-contrast colour design, Braille lettering and barrier-free access are just as much a part of the design as is a handicapped accessible lift that provides access to all floors up to the viewing terrace at a height of almost 60 metres. Under the almost 90-metre-high dome of the tower, the carillon will be able to welcome guests from all over the world as a peace carillon with musical messages of peace.

Financing

The total project costs for the complete reconstruction of the tower amount to approximately 40.5 million euros. The aim of the foundation is to complete the tower in full and in one go. For this reason, further donations are required during the construction period. You too can make a donation: with your name, in memory of important people or moments, as a brick or step sponsor, as a donor for a bell of the carillon or as a patron for a future-oriented educational project and a church that combines history and the future. In the middle of society. In the middle of the city. In the middle of Germany.

Since the establishment of the Potsdam Garrison Church Foundation, thousands of donors have been financially involved in the reconstruction. In 2016, the Protestant Church in Germany, the Protestant Church Berlin-Brandenburg-Silesian Upper Lusatia and the Potsdam district have provided a total of five million euros as interest-free loans. By resolution of the German Bundestag in December 2019, the federal funding was increased to 20.25 million euros.

Garrison Church Foundation

On 23 June 2008, after a solemn church service with Bishop Wolfgang Huber, the foundation charter of the ecclesiastical foundation Garrison Church Potsdam was signed by representatives of the founders, the regional church, the church district, the Protestant Church Relief Association and the state capital of Potsdam. From an historical perspective, this was an important day: forty years earlier, under pressure from the SED Politburo, the Garrison Church, which could have been rebuilt, was blown up despite international intervention. The aim of the foundation is the reconstruction and operation of the Potsdam Garrison Church as a place of learning about German history, a church and a site of cultural and architectural heritage.



The Chapel in the tower in mid-construction.

Photo: Dr. Peter Michael Bauers

The basis of the foundation's work is the triad »Remember history – learn responsibility – live reconciliation«. The church programme in particular is based on the Christian mission to be ambassadors of reconciliation. The foundation aims to promote tolerance and international understanding in the spirit of the Coventry International Cross of Nails Community. In this context, it strives for cooperation with partners from science, culture, media and economy. In the summer of 2017, Federal President Frank-Walter Steinmeier assumed patronage for the reconstruction of the Potsdam Garrison Church.

Potsdam Garrison Church Cross of Nails Community

The ruins of the Garrison Church, which could have been reconstructed, had been home to the Holy Cross parish since 1950. The attempt

of the congregation to live conversion and make a new beginning was abruptly ended by the demolition of the church at this location in 1968 on a Sunday during church services. In 2011, a temporary chapel next to the building site of the former garrison church was put into service. In 2015, the formation of a profile congregation was celebrated there on the anniversary of the demolition. Profile congregations are formed where a special focus is emerging that shapes the spiritual life, educational efforts and pastoral presence in a place.

The Potsdam Cross of Nails Community people who, in addition to their membership in their home parish, support the peace and reconciliation work in this place. People who want to get closer to a Christian community will also find a spiritual home here.

You are very welcome!

Scientific Advisory Board

The Scientific Advisory Board of the Potsdam Garrison Church Foundation was constituted on 12 October 2018 under the chairmanship of Professor Dr. Paul Nolte to provide scientific support for the foundation and the project. Ten prominent figures from the fields of science, culture and politics advise the Foundation on the planning and implementation of all activities connected with the reconstruction of the tower and its furnishings as a place of remembrance and reconciliation. The Scientific Advisory Board deals with the aspects connected with the triad of the Foundation »Remembering History – Learning Responsibility – Living Reconciliation«, both individually and in their mutual interdependence. It supports reflection on the project from an interdisciplinary and comparative perspective. It advises the Foundation, is open to its questions and at the same time is independent in its deliberations. The Scientific Advisory Board usually meets twice a year and organises events of political education for the public.

Sponsorship

In February 2004, on the initiative of the Industrieclub Potsdam e.V., citizens founded the Fördergesellschaft für den Wiederaufbau der Garnisonkirche Potsdam e.V. (FWG) with the support of the Protestant state church and the state capital of Potsdam. Its aim is to promote the reconstruction and subsequent preservation of the Potsdam Garrison Church. FWG is an association of individuals and organisations that advocate and support the reconstruction of the Garrison Church and its subsequent work.

Would you also like to support us? Then become a member of the Society. You can download your application for membership on our website.

CONTACT / PUBLICATION DETAILS

Fördergesellschaft für den Wiederaufbau der Garnisonkirche
Potsdam e. V. and Ev. Parish Office of the Cross of Nails Chapel
Breite Straße 7
14467 Potsdam

Tel. + 49 (0)331 2011830

E-Mail: fwg@garnisonkirche-potsdam.de

Parish office e-mail: pfarramt@garnisonkirche-potsdam.de

Tel. + 49 (0)331 9793197

Potsdam Garrison Church Foundation and Scientific Advisory Board of the Foundation

Gutenbergstraße 71 / 72

14467 Potsdam

Tel. + 49 (0)331 5058168

Foundation e-mail: stiftung@garnisonkirche-potsdam.de

Board e-mail: beirat@garnisonkirche-potsdam.de

www.garnisonkirche-potsdam.de

Editor: Friederike Kranke

Cover photo: Sören Strache, dpa

Layout: Marei Stade, Heise Medienwerk,
with the kind support of the Heise Gruppe

2nd Edition, October 2020

Please support us by donating!

**For reconstruction please use 99901 and for the
content please use 29920 as the reason for payment.**

Potsdam Garrison Church Foundation

IBAN: DE37 1605 0000 1066 0132 05

BIC: WELADED1PMB



WIEDERAUFBAU
GARNISONKIRCHE
POTSDAM

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

